

Wer guckt denn da aus der Röhre?

Von Anke Brauns

Mancherorts sieht man ihn in großen Scharen die Kirschbäume leer fressen. So ist es kaum zu glauben, dass der Star gefährdet ist. Der Rückgang des Bestandes hat ihn 2018 in den Mittelpunkt gerückt. Auch hier will man ihm mehr Aufmerksamkeit schenken.

NEUBRANDENBURG. Walter Schulz wohnt schon seit Jahrzehnten in dem Haus an der Lindenstraße. Und schon immer war das Grundstück mit seinen großen alten Bäumen ein Paradies für Vögel. Von den neun Nistkästen für verschiedene Vogelarten stammt der älteste schon aus den 70er-Jahren – aufgehängt von Ornithologe Joachim Stapel, dem mehrere Nistmöglichkeiten in den Bäumen zu verdanken sind. Aber zum ersten Mal in der langen Zeit haben in diesem Jahr Stare auf dem Grundstück ihre Jungen groß gezogen. Und Walter Schulz hat gleich fünf Bruten registriert.

Eins der Staren-Nester befand sich in einer Röhre, einem hohlen Stamm, den Joachim Stapel mal am Weintner Bahnwärterhaus gefunden hat. Er schnitt fünf verschieden große Löcher für verschiedene Vogelarten hinein und seit zwei Jahren hängt die Röhre in Walter Schulz' Garten. In einer Baumhöhle in einer Rotbuche habe er ebenfalls Stare beim Brutgeschäft beobachtet und im Eschenahorn hatte sich eine



Futter für den Nachwuchs: Diese Einflugschneise im hohlen Stamm haben die Stare in diesem Jahr für zwei Bruten genutzt.

FOTOS (2): WALTER SCHULZ

Starenfamilie als Nachmieter eines Spechts niedergelassen.

Warum haben die Stare ausgerechnet dieses Jahr das Grundstück an der Lindenstraße für sich entdeckt? Walter Schulz weiß, dass nicht alle Leute gut auf diesen Singvogel zu sprechen sind, vor allem nicht die, bei denen er in großen Scharen die Kirschbäume und Beerensträucher leer frisst. Aber er freut sich über den schwarzen Gast mit

dem Perlenkleid – und das nicht nur, weil er 2018 Vogel des Jahres ist. „Die Bestände gehen bundesweit seit Jahren zurück“, weiß er.

In manchen Gegenden bereits auf der Roten Liste Das ist auch der Hauptgrund, warum der Naturschutzbund Deutschland und der bayerische Landesverband für Vogelschutz den Star zum Vogel des Jahres bestimmt haben.

In einem hohlen Stamm im Garten von Walter Schulz ist dieser junge Star aufgewachsen.

In einigen Ecken unserer Gegend aber, mag man es kaum glauben, ist der Star auf der Roten Liste mittlerweile als gefährdet eingestuft.

Aktuelle Zahlen zu den Beständen in Neubrandenburg gibt es nicht, sagt Klaus-Jürgen Donner, Leiter der Fachgruppe Ornithologie. Bei der Stunde der Gartenvögel werden alljährlich im Frühjahr zwar auch die Stare gezählt, ihre Bestands-Entwicklung über die Jahre wurde allerdings nicht gesondert untersucht. Zwischen 2008 und 2014 gab es aber eine Erhebung der Fachgruppe im Kulturpark. 2009 wurden dort 53 Starenpaare in Höhlen und sechs in Nistkästen gezählt, sagt er. 2014 waren es nur noch 20 Paare in Bäumen und drei



Walter Schulz (links) und Joachim Stapel begucken sich den ausgehöhlten Stamm, in dem erstmals Stare gebrütet haben.

FOTO: ANKE BRAUNS

in Nistkästen. Zwar seien in der Zeit mehrere Bäume gefällt worden, in denen Stare gebrütet hatten. Aber gleichzeitig seien den Vögeln viele zusätzliche Nistmöglichkeiten angeboten worden. Es müsse also auch andere Ursachen geben, wie den Rückgang des Nahrungsangebotes, so Klaus-Jürgen Donner.

Die Wahl des Stars zum Vogel des Jahres 2018 ist ein guter Anlass, ihn mal wie-

der genauer unter die Lupe zu nehmen, findet der Leiter der Fachgruppe Ornithologie. Er will versuchen, unter den Fachleuten Mitstreiter zu finden, die helfen, die Erhebung im Kulturpark an den gleichen Standorten wie zuletzt 2014 zu wiederholen, damit man die aktuelle Entwicklung des Bestandes sehen könne.

Kontakt zur Autorin
a.brauns@nordkurier.de

www.lokalfuchs.de



Regionalität im Internet

Eine Region ohne regionale Wirtschaft, das ist wie ein Auto ohne Sprit, wie ein Körper ohne Energie: Es läuft nichts mehr. Um das zu verhindern, stärkt die Initiative LokalFuchs – regional ist genial die heimischen Unternehmen und wirbt für bewusster Kaufentscheidungen. Dabei spielen nicht nur die Qualität und örtliche Nähe von Anbietern eine Rolle,

sondern auch wie sie für die Zukunft aufgestellt sind. Die Initiative bietet Möglichkeiten wie das LokalFuchs-Wlan oder die LokalFuchs-App, auf der momentan Händler aus Neubrandenburg und der Ueckermark Angebote zeigen. Die LokalFuchs-App soll künftig auf weitere Städte in der Region ausgeweitet werden.
www.lokalfuchs.de
app.lokalfuchs.de



Müritzfischer

Weihnachts-Karpfen vom Fischer

Unsere Karpfen stammen aus Gewässern der Mecklenburgischen Seenplatte und den naturnahen Teichen im Müritz-Nationalpark. Ein Festtagsschmaus aus nachhaltiger Fischerei!

Gesonderte Öffnungszeiten vom 21.-24. und 28.-31. Dezember

Fischerhöfe
Do-Sa 8-16 Uhr
So 8-12 Uhr

FISCH KAUF HAUS
Do-Fr 8-17 Uhr
Sa 8-16 Uhr

www.muertzfischer.de

Die Meinung mit der Spraydose sagen

Von Anke Brauns

Von wegen Schmiererei. Graffiti kann Kunst sein und dabei auch einen Standpunkt klar machen.

NEUBRANDENBURG. Eigentlich hat ihn nur das Thema interessiert, das Menschenrecht auf Meinungsfreiheit, darüber wollte Bastian Ascher gern diskutieren. Aber die inhaltliche Auseinandersetzung war nur der Auftakt, dann hieß es, das Thema in Graffiti umzusetzen. Und obwohl ihm Worte mehr liegen als Kunst, hat sich Bastian Ascher, der seit Kurzem in Neubrandenburg studiert, auch davor nicht gedrückt.

Mit einem Baum auf einem Berg hat er versucht, seinen Standpunkt auszudrücken – zum Beispiel, dass auch das Recht zu schweigen dazu gehört, dass man nicht alles gleich rausposaunen muss, was man denkt. „Denn Worte sind eine scharfe Waffe, die weh tun können“, sagt er.

Projekt bringt Geschichte und Gegenwart zusammen Egal ob Anfänger oder Teilnehmer mit Sprayer-Erfahrung – der bekannte Berliner Graffiti-Künstler Kobe Eins arbeitet gern mit jungen Leuten und musste nicht lange gebeten werden, den ersten Workshop dazu in Neubrandenburg zu unterstützen. Von ihm hat auch Aljoscha Schmidt einiges gelernt, der sich schon lange mit Graffiti und Stickerkunst befasst. Für



Aljoscha Schmidt und Bianka Bülow setzen das Thema Meinungsfreiheit in Bilder um. FOTOS (2): ANKE BRAUNS

sein Bild zur Meinungsfreiheit hat er ein Kind als Symbol gewählt, auf das viele Meinungen einwirken und das orientierungslos in der



Bastian Ascher lässt die Freiheit auf seinem Bild hinten runterfallen.

Mitte steht. Es ist kein Zufall, dass die Regionale Arbeitsstelle für Bildung, Integration und Demokratie (RAA) mit ihrem Projekt „Zeitlupe“ den Tag der Menschenrechte – den 10. Dezember – für den Workshop in Neubrandenburg auswählte. „Zeitlupe“ bringt Geschichte und Gegenwart zusammen, soll junge Leute dafür begeistern, sich mit Vergangenheit und Parallelen zur heutigen Zeit zu befassen.

Constanze Jaiser und Bianka Bülow von dem RAA-Projekt diskutierten zum Auftakt mit den jungen Leuten in der Regionalbibliothek in Sachen Meinungsfreiheit auch über Möglichkeiten und Grenzen der Kunst und aktuelle Fälle, wie das Schmähdgedicht von Böhmermann oder den „Merkel-Galgen“. In der Bibliothek sollen die entstandenen Werke ab

dieser Woche gezeigt werden.

Kontakt zur Autorin
a.brauns@nordkurier.de

Verschiedenes

Kaufe jedes Auto! Tel. 0171 5341864



Ihre Spende wirkt!

Zusammen mit Ihnen schützen wir die Lebensräume bedrohter Tierarten weltweit. Mehr Infos: wwf.de
Spendenkonto: IBAN DE06 5502 0500 0222 2222 22